



Dr. Heinz Klippert, gelernter Maschinenschlosser; Absolvent des Zweiten Bildungsweges, Ökonom und Soziologe; Promotion in Wirtschaftswissenschaften.

Lehrerbildung und mehrjährige Lehrertätigkeit in einer Integrierten Gesamtschule in Hessen. Seit 1977 Dozent am EFWI (Lehrerfortbildungsinstitut der ev. Kirchen) in Landau/Pfalz.

Klippert zählt zu den renommiertesten Experten in Sachen Lernmethodik und Unterrichtsentwicklung. Sein Lehr- und Lernkonzept zielt auf eigenverantwortliches Lernen und umfassende Methodenschulung.

Klippert hat zahlreiche Bücher und Aufsätze geschrieben und zahllose Lehrkräfte fortgebildet. Sein Programm wird derzeit in Hunderten von Schulen in mehreren Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Einschlägige Evaluationen bestätigen dieses.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schule und Unterricht befinden sich im Umbruch. Die Schüler verändern sich, die Heterogenität in den Klassen nimmt zu, die Belastungen für die Lehrkräfte wachsen. Neue Bildungsstandards und Prüfungen sind angesagt. Neue Kompetenzen sollen vermittelt, neue Lernverfahren praktiziert werden. Das alles verunsichert.

Sicherlich haben auch Sie sich schon gefragt, wie das alles bei laufendem Schulbetrieb bewerkstelligt werden soll und kann. Druck und guter Wille alleine reichen nicht. Nötig sind vielmehr überzeugende und praxistaugliche Hilfen und Unterstützungsangebote von außen und oben – Lehrerfortbildung und Lehrmittelverlage eingeschlossen.

Die neue Lehr- und Lernmittelreihe „Klippert Medien“ stellt ein solches Unterstützungsangebot dar. Die dokumentierten Lernspiralen und Kopiervorlagen sind von erfahrenen Unterrichtspraktikern entwickelt worden und sollen Ihnen helfen, den alltäglichen Unterricht zeitsparend, schüleraktivierend und kompetenzorientiert vorzubereiten und zu gestalten.

Dreh- und Angelpunkt sind dabei die sogenannten „Lernspiralen“. Sie sorgen für motivierende Arbeits- und Interaktionsschritte der Schüler/innen und gewährleisten vielfältige Differenzierung – Tätigkeits-, Aufgaben-, Produkt-, Methoden- und Lernpartnerdifferenzierung. Die Schüler fordern und fördern sich wechselseitig. Sie helfen, kontrollieren und erziehen einander. Das sichert Lehrerentlastung.

Die Lernspiralen sind so aufgebaut, dass sich die Schüler in das jeweilige Thema/Material/Problem regelrecht „hineinbohren“. Das tun sie im steten Wechsel von Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenararbeit. Sie müssen lesen, schreiben, zeichnen, nachschlagen, markieren, strukturieren, ordnen, diskutieren, experimentieren, kooperieren, präsentieren, Probleme lösen und vieles andere mehr.

Diese Lernerarbeit sichert nachhaltiges Begreifen und breite Kompetenzvermittlung im Sinne der neuen Bildungsstandards. Selbsttätigkeit und Lehrerlenkung gehen dabei Hand in Hand. Fachliches und überfachliches Lernen greifen ineinander. Zur Unterstützung dieser Lernerarbeit können spezifische Trainingstage zur Methodenklärung angesetzt werden (vgl. dazu die Trainingshandbücher im Beltz-Verlag).

Die vorliegenden Kopiervorlagen sind so aufgebaut, dass im Heft zwei Kernthemen behandelt werden. Zu Beginn wird ein Überblick über die vorgesehenen Lernspiralen gegeben, die zusammengekommen je eine Lerneinheit (= Makrospirale) ergeben.

Jede *Lerneinheit* (= *Makrospirale*) umfasst sechs bis zehn Lernspiralen. Jede *Lernspirale* wiederum dauert durchschnittlich ein bis zwei Unterrichtsstunden und wird in der Weise entwickelt, dass ein eng begrenzter *Arbeitsanlass* (z.B. Film erschließen) in mehrere konkrete *Arbeitsschritte* der Schüler aufgliedert wird. Das führt zu kompetenzorientiertem Arbeitsunterricht.

Wichtig ist ferner der progressive Aufbau jeder Lerneinheit. In der ersten Stufe durchlaufen die Schüler Lernspiralen zur Bearbeitung themenbezogener Vorkenntnisse und Voreinstellungen. In der zweiten Stufe erarbeiten sie sich neue Kenntnisse und/oder Verfahrensweisen zum jeweiligen Lehrplanthema. Und in der dritten Stufe schließlich sind sie gehalten, komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben zu bewältigen.

Zu jeder Lernspirale gibt es bewährtes Lehrer- und Schülermaterial. Was die Lehrkräfte betrifft, so werden ihnen die methodischen Schritte konkret vorgestellt und erläutert. Wichtige Begriffe und Abkürzungen werden im Glossar am Ende des Heftes definiert. Die zugehörigen Schülermaterialien sind übersichtlich gestaltet; Spots und Marginalien geben wertvolle Lern- und Arbeitstipps für die Schüler- wie für die Lehrerseite.

Das alles ist als „Hilfe zur Selbsthilfe“ gedacht. Wer wenig Zeit hat, kann die dokumentierten Lernspiralen und Materialien durchaus Eins zu Eins einsetzen. Wer dagegen einzelne Teile ergänzen bzw. modifizieren möchte, der kann das natürlich ebenfalls tun.

Viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung der Lernspiralen wünscht Ihnen

Heinz Klippert

Inhalt

Lesestrategien

Autorin: Petra Schnelle

LS 01	Lesererfahrungen <i>austauschen</i> und <i>strukturieren</i>	5
LS 02	Informationen zu einem Lesetraining mehrstufig <i>klären</i>	8
LS 03	Einen Frage-Antwort-Katalog für ein Quizspiel <i>aufstellen</i>	12
LS 04	Bild- und Textinformationen durch geschickte Fragen <i>kombinieren</i>	14
LS 05	Sachtexte im Rahmen der Expertenmethode <i>erschließen</i> und <i>weitergeben</i>	18
LS 06	Relevante Textinformationen in einem Steckbrief <i>bündeln</i>	23
LS 07	Möglichkeiten der Klärung von Fachbegriffen <i>nutzen</i> und <i>reflektieren</i>	26
LS 08	Fachbegriffe aus dem Textzusammenhang <i>erschließen</i>	30
LS 09	Einen Fantasiertext durch eigene Assoziationen <i>konkretisieren</i>	34
LS 10	Leseerwartungen entwickeln und im Stegreifspiel <i>umsetzen</i>	39
LS 11	Vier Lesestrategien im Rahmen eines Gruppenleseverfahrens <i>anwenden</i>	41

Der Satz und seine Wörter

Autorin: Petra Schnelle

LS 01	Wortarten <i>bestimmen</i> und <i>ordnen</i>	46
LS 02	Merkmale von Sätzen im Schneeballverfahren <i>erarbeiten</i>	48
LS 03	Sätze durch Satzpuzzlearbeit <i>rekonstruieren</i>	52
LS 04	Subjekt und Prädikat als zentrale Satzbausteine <i>entdecken</i>	56
LS 05	Prädikatformen gezielt <i>untersuchen</i> , <i>beschreiben</i> und <i>anwenden</i>	61
LS 06	Einen Fragenkatalog für ein Frage-Antwort-Quiz <i>entwickeln</i>	67
LS 07	Sätze <i>zerlegen</i> und mit Hilfe des Satzbaukastens neu <i>konstruieren</i>	71
LS 08	Ein Satzbaustellen-Merkblatt <i>erstellen</i>	77
Glossar		79

Herausgeber:

Frank Müller
ist als Dozent am Lehrerfortbildungsinstitut der ev. Kirchen in Landau tätig. Er hat praktische Erfahrung als Lehrer und ehemaliger Fachleiter Deutsch. Gleichzeitig veröffentlicht er Fachbücher im Beltz-Verlag (u. a. Methodenlernen in der Grundschule).

Autorin:

Petra Schnelle
arbeitet seit über 15 Jahren als Sonder-schullehrerin an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache und ist seit 1997 im Bereich Unterrichtsentwicklung tätig.

Inhaltsverzeichnis

**Lerneinheit 1:
Lesestrategien**

Der Lern- und Arbeitsprozess

Die Durchführung der vorliegenden Makrospirale setzt voraus, dass das Thema „Lesen/Lesestrategien“ bereits im Vorfeld, auch im Rahmen von Trainingsspiralen, thematisiert wurde.

A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

Die Lernspirale LS 01 dient der Offenlegung der lesespezifischen Vorerfahrungen der Schüler. Sie soll reflektierende Gespräche initiieren, Problembewusstsein und eine tragfähige Lernmotivationsbasis schaffen.

- LS 01 Lesererfahrungen austauschen und strukturieren** ▶ Bildassoziation ▶ PA-Austausch ▶ Post-it als Metapherassoziation ▶ Strukturgrammentwicklung in GA ▶ Präsentationen im PL ▶ Selbstreflexion ▶ Gespräch in Kleingruppen

B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

Ausgehend vom Ansatz des Reziproken Lehrens und Lernens (A. L. Palincsar/A. S. Brown), einem Gruppenleseverfahren, werden in den Lernspiralen LS 02 bis LS 10 vier Lesestrategien in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Lernspiralen thematisiert. Jede Lesestrategie ist bewusst mit einem anderen Unterrichtsfach verknüpft, um die Bedeutung des Lesens unabhängig vom Fach Deutsch in das Problembewusstsein der Schüler zu rücken.

- LS 02 Informationen zu einem Lesetraining mehrstufig klären** ▶ Texterarbeitung ▶ gestufter PA-GA Austausch mit Erstellung eines Fragenkatalogs ▶ Interview/Lehrervortrag ▶ erneute Klärungsphase in den Gruppen ▶ Stimmungsbarometer

- LS 03 Einen Frage-Antwort-Katalog für ein Quizspiel aufstellen** ▶ Reisende Karte ▶ Fragensammlung und -kategorisierung im Plenum ▶ Text lesen ▶ Fragen zum Text formulieren ▶ Abgleich in Tandems ▶ Jeopardy-Quiz in Zufallsgruppen ▶ Selbsteinschätzung ▶ Präsentation

- LS 04 Bild-Textinformationen durch geschickte Fragen kombinieren** ▶ Texterarbeitung ▶ Klärung des Textverständnisses und Fragensammlung in Tandems ▶ Infoaustausch durch Fragen und Antworten ▶ Präsentation der Lösung ▶ Selbsteinschätzung

- LS 05 Sachtexte im Rahmen der Expertenmethode erschließen und weitergeben** ▶ Fragen sammeln und präsentieren ▶ Texte selektiv bearbeiten ▶ Austausch in Stammgruppen ▶ Berichte in Mischgruppen ▶ Fragen reflektieren ▶ Selbsteinschätzung

- LS 06 Relevante Textinformationen in einem Steckbrief bündeln** ▶ Organisiertes Gruppengespräch ▶ Staffettenpräsentation ▶ Texterschließung ▶ Abgleich in Tandems ▶ Steckbrieferstellung in Gruppen ▶ Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse ▶ Selbsteinschätzung

- LS 07 Möglichkeiten der Klärung von Fachbegriffen nutzen und reflektieren** ▶ Arbeitsblatt bearbeiten ▶ Kontrolle durch Austausch und Nachschlagen ▶ Lesevortrag vorbereiten ▶ Dolmetscherübung als Paarlesen ▶ Übung reflektieren ▶ zeitabhängig: Jeopardy-Quiz ▶ Punktabfrage ▶ Reflexion

- LS 08 Fachbegriffe aus dem Textzusammenhang erschließen** ▶ Suche Leute, die ... ▶ Lesephase ▶ Leserunde mit Austausch ▶ erweiterte Leserunde mit Austausch ▶ Präsentation in Großgruppen ▶ abschließende Klärungsphase und Punktabfrage als Selbstreflexion im Plenum

- LS 09 Einen Fantasiertext durch eigene Assoziationen erschließen** ▶ Texterarbeitung ▶ Mischgruppenaustausch ▶ Lückentextarbeit ▶ Zeichnungsdiktat ▶ Präsentation der Arbeitsergebnisse in Gruppen mit Reflexion (Prozess, Produkt)

Abkürzungen und Siglen

- LS = Lernspirale
- LV = Lehrervortrag
- EA = Einzelarbeit
- PA = Partnerarbeit
- T = Tandem
- GA = Gruppenarbeit
- PL = Plenum
- HA = Hausarbeit/
Hausaufgabe
- LH = Lehrerheft
- SH = Schülerheft
- M = Material
- L = Lehrerin
oder Lehrer
- S = Schülerinnen
und Schüler

In den Erläuterungen zur Lernspirale wird für Lehrerin oder Lehrer bzw. für Schülerinnen und Schüler ausschließlich die männliche Form verwendet. Dabei ist die weibliche Form stets mitgemeint.



LS 10 **Leserwartungen entwickeln und im Stegreifspiel umsetzen** ▶ Folienimpuls ▶ Vorlesephasen mit Begriffsassoziation ▶ Brainstorming ▶ Stegreifspiel planen ▶ Präsentation ▶ Selbsteinschätzung und Blitzlichtrunde in Gruppen ▶ Lesevortrag mit Folienimpuls im Plenum

C Komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben

In der Lernspirale LS 11 werden die thematisierten Lesestrategien in den komplexen Ablauf Gruppenlesens, zusammengeführt. Das Verfahren ist in allen Fächern mit unterschiedlichsten Texten einsetzbar.

LS 11 **Vier Lesestrategien im Rahmen eines Gruppenleseverfahrens anwenden** ▶ Verfahren klären ▶ Gruppenlesen durchführen ▶ Selbstreflexion und Punktabfrage ▶ Blitzlicht in Gruppen ▶ Quiz

Lerneinheit 2: Der Satz und seine Wörter

Der Lern- und Arbeitsprozess

Die Durchführung der vorliegenden Makrospirale dient der Einführung in die Satzbauarbeit und ist so konzipiert, dass die Kinder grundlegende Erkenntnisse im Hinblick auf die Struktur von Sätzen weitestgehend selbst entwickeln sollen. Die spezifischen Fachbegriffe werden dabei systematisch und sukzessive von der Lehrkraft ergänzt und in dem jeweils gegebenen Sachzusammenhang erläutert.

A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

Die Lernspiralen LS 01 und LS 02 dienen zur Offenlegung des themenspezifischen Vorwissens der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen nachdenklich machen, Gespräche in Gang setzen, Problembewusstsein schaffen, Defizite in den Blick bringen und tragfähige Lerninteressen mobilisieren helfen. Die Lernspiralen gliedern sich in jeweils mehrere Arbeitsschritte der Schüler.

LS 01 **Wortarten bestimmen und ordnen** ▶ Lernziel definieren ▶ Arbeitsauftrag und Arbeitsstrategie im Tandem klären ▶ Tabelle erstellen ▶ Arbeitsergebnisse in Zufallsteams abgleichen ▶ Würfelspiel durchführen ▶ Präsentation im Plenum ▶ Lernreflexion

LS 02 **Merkmale von Sätzen im Schneeballverfahren erarbeiten** ▶ Text/Tabelle lesen ▶ Tabelle ausfüllen ▶ Vertiefende Weiterarbeit in Zufallsgruppen ▶ Zwischenergebnisse im Plenum sichern ▶ im Schneeballverfahren Satzstrukturen erarbeiten ▶ Reißverschlusspräsentation ▶ Lernreflexion

B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

Die Lernspiralen LS 03 bis LS 07 geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, intensiver in das Thema einzudringen und inhaltlich wie methodisch Neues zu lernen. Sie müssen vielseitig arbeiten und üben, konstruieren und produzieren, kommunizieren und präsentieren. Die vertiefende Ergänzung zusätzlicher Übungsformen ist nach jeder Lernspirale möglich.

LS 03 **Sätze durch Satzpuzzlearbeit rekonstruieren** ▶ Problemstellung erarbeiten ▶ Satzpuzzlearbeit ▶ Vergleich in Tandems ▶ Erarbeitung von Satzmerkmalen in Zufallsgruppen ▶ Präsentation zweier Zufallsgruppen ▶ Lernreflexion

LS 04 **Prädikat und Subjekt als zentrale Satzbausteine entdecken** ▶ Pantomime ▶ Zwischenreflexion ▶ Syntaxarbeit ▶ W-Fragen formulieren und auswerten ▶ Auswertung präsentieren ▶ Lehrerimpuls ▶ Lernreflexion

LS 05 **Prädikatformen systematisch untersuchen, beschreiben und (im Lückentext) einsetzen** ▶ Texte bearbeiten ▶ Prädikatformen in Tabelle ordnen ▶ Reißverschlusspräsentation ▶ Lückentext ergänzen ▶ Texte in Mischgruppen vorstellen ▶ Kontrolle im Plenum ▶ Lernreflexion



06 **Ein Fragekatalog für ein Frage-Antwort-Quiz entwickeln** ▶ Ratespiel ▶ Fragekatalog erstellen ▶ Frage-Antwort-Quiz in Teams durchführen ▶ Ergebnissammlung im Plenum ▶ Lernreflexion

zur Vollversion

LS 07 Sätze zerlegen und mithilfe des Satzbaukastens neu konstruieren ▶ Orientierung im Text ▶ Sätze durch Paarlesen konstruieren ▶ Vergleich und Überarbeitung in Gruppen ▶ Präsentation mit Ergebniskontrolle im Plenum ▶ Wettspiel ▶ Auswertung ▶ Lernreflexion

C Komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben

Die Lernspirale LS 08 fungiert als inhaltliche Brücke zwischen der durchgeführten Makrospirale und dem nachfolgenden Unterricht. Die Schüler sind auf einer Metaebene gefordert, das erworbene Fachwissen zusammenzutragen, inhaltlich zu strukturieren und zu visualisieren. Die dabei entstehende Lernprodukte bilden über die Makrospirale hinaus eine wichtige Orientierungsgrundlage für die weitere Syntaxarbeit in der Klasse.

LS 08 Ein Satzbaustellen-Merkblatt gestalten ▶ Text lesen und Darstellungsweise planen ▶ Produktionsphase ▶ Museumsgang im Plenum mit Feedback-Möglichkeit ▶ Lernreflexion

Beispiel zum Aufbau der Lernspiralen

LS 01.M2

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA	10'	S füllen einen Steckbrief aus.	M1.A1	<ul style="list-style-type: none"> - Stichpunkte machen - Fragen in vollständigen Sätzen beantworten - Aussagen über die eigene Person formulieren
2	PL/PA	5'	S führen beim Spiel <i>music stop</i> Kennenlerndialoge und benutzen dabei zunächst Fragekärtchen als Hilfestellung.	M1.A2, M2	
3	PL/PA	5'	S setzen das Spiel ohne Fragekärtchen fort.		
4	EA	5'	S bereiten einen Kurzvortrag über sich vor.	M1.A3	
5	GA	15'	Simultanpräsentation: S stellen sich in Gruppen vor.		
6	PL	5'	Zwei S stellen sich vor der Klasse vor.		

Arbeitschritte

Unterschiedliche Sozialformen

Hinweise zum Zeitbedarf

Vielfältige Lernaktivitäten und Methodenanwendungen der Schüler

Verweis auf das Material und die Aufgaben in den Kopiervorlagen

Kompetenzen, die die Schüler erwerben können

Verweis auf die Aufgabe in der Kopiervorlage **A3**

Verweis auf die Lernspirale und das Material


LS 01 Leseerfahrungen austauschen und strukturieren

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA	5'	S betrachten den Bildimpuls und ergänzen spontan themenzentrierte Satzanfänge.	M1 M2.A1	<ul style="list-style-type: none"> - gezielt Notizen machen - artikuliert und verständlich reden - Wortschatz verbessern - freie Redebeiträge leisten - themenzentriert diskutieren - Strukturgramm entwickeln - Gesprächsregeln einhalten - eigene Meinung begründet vertreten - zielgerichtet arbeiten und kooperieren
2	PA	10'	Partneraustausch S stellen ihrem Tischnachbarn ihre Einschätzungen mit Begründung vor.	M2.A1	
3	GA	10'	Post-it (s.u.) S notieren in Zufallsgruppen zu vorgegebenen Schreibimpulsen (Wechsel nach 2 min).		
4	GA	10'	S ordnen bzw. clustern die Post-it ihres Ausgangsplakates zu einem Strukturgramm/Cluster.		
5	PL	20'	Ausgeloste Gruppensprecher präsentieren ihr Strukturgramm.		
6	EA	15'	S reflektieren und konkretisieren unter dem Eindruck der Präsentationen eigene Leseerfahrungen.	M2.A2-3	
7	PA/ GA	20'	S stellen exemplarisch positive und negative Leseerfahrungen vor, Zuhörer geben ggf. Lesetipps bei Leseproblemen.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die eigenen Leseerfahrungen zu reaktivieren und die eigene Lesekompetenz im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse zu reflektieren.

Zum Ablauf im Einzelnen: In **Phase 3** sollten die Schüler für die Bildung der Zufallsgruppen mit ihrem Austauschpartner aus **Phase 2** zusammenbleiben. Je nach Klassengröße sollten 4 oder 6 Schüler zusammengelost werden. Die Schreibthemen können doppelt besetzt werden. Die Lehrkraft entscheidet dann, u.U. auch zeitabhängig, ob die Präsentation in **Phase 5** in 2 Untergruppen oder im gesamten PL erfolgt. Soll die Präsentation trotz ein-

geschränktem Zeitbudget im PL erfolgen, kann bei doppelt besetzten Themen auch jeweils eine Präsentationsgruppe ausgelost bzw. von der Lehrkraft bestimmt werden. Die **Phase 6** kann auch als Museumsgang gestaltet werden, sodass die Schüler beim Schreiben durch die ausgelegten Plakate Anregungen erhalten und verarbeiten können.

Da der Austausch in der Gruppe immer zeitintensiver ist als ein Partneraustausch, sollte die Entscheidung, ob der Austausch in **Phase 7** in PA oder GA organisiert wird, von der verbliebenen Unterrichtszeit abhängig gemacht werden.

Post-it:

Das Post-it ist eine besondere Form des strukturierten, schriftlichen Brainstormings an Stationen. Die Teilnehmer werden in Gruppen (4–6er) eingeteilt. Jede Gruppe beginnt mit einem bestimmten Thema, zu dem jeder Teilnehmer auf einer vorgegebenen oder nicht festgelegten Anzahl von Haft-Notizblättern eigene Ideen notiert und vor sich auf ein bereitliegendes Plakat, in dessen Mitte das Gruppenthema steht, heftet. Nach 2 Minuten wechselt die Gruppe zum nächsten Plakat mit einem weiteren Thema und verfährt wie mit dem 1. Thema.

Notizen:

✓ Merkposten

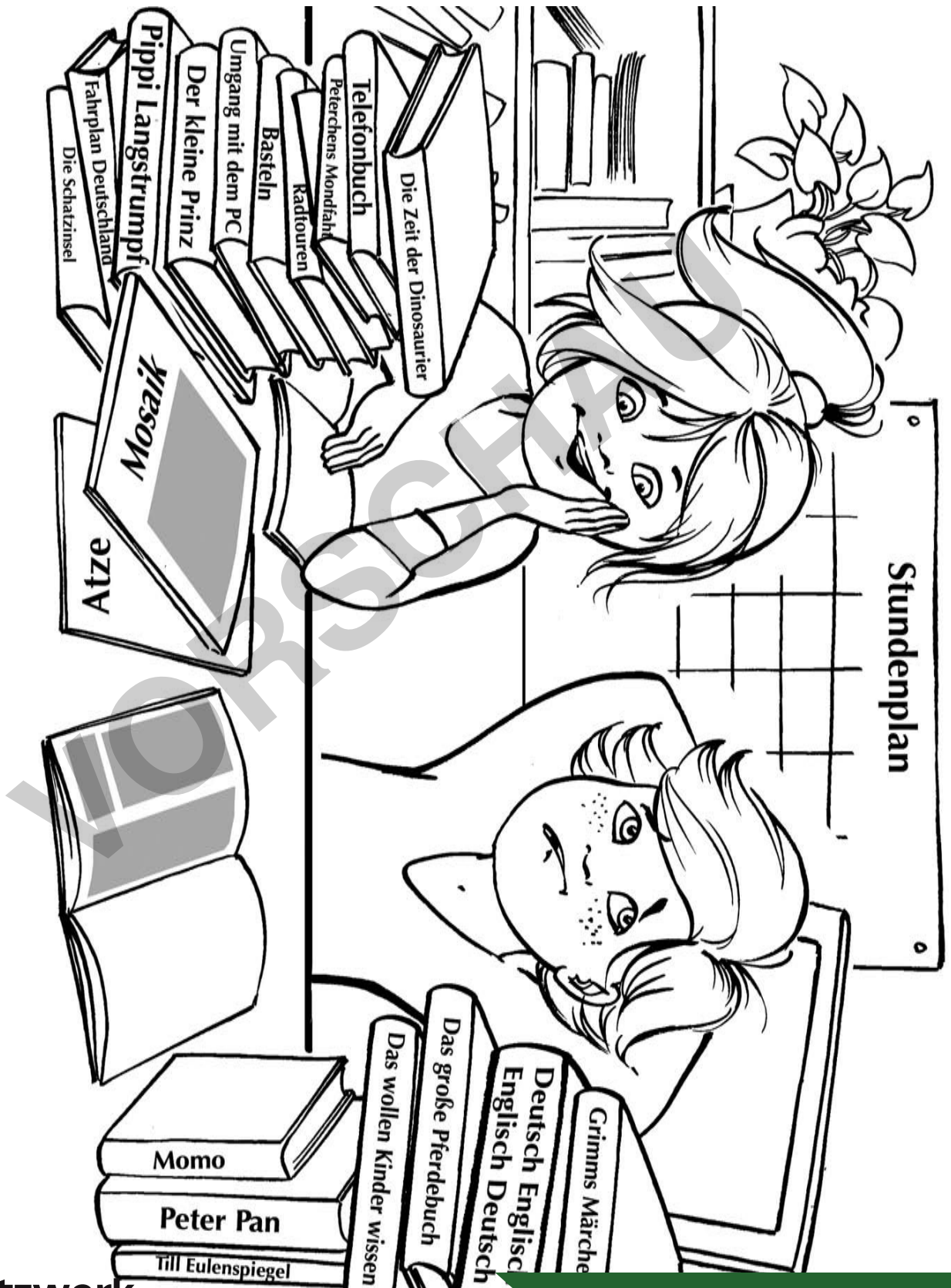
zur Vorbereitung

geeignete Losgespiegelte (Kartenspiel, Ziffernkarten) für die Bildung der Zufallsgruppen und für das Auslösen der Gruppensprecher/innen.

Phase 3: 4 beschriftete Plakate (Impulse: P 1: Was/worin lese ich?; P 2: Wo lese ich?; P 3: Wann lese ich?; P 4: Warum lese ich?; pro Plakat liegen 4–6 Stifte und ein Päckchen Post-it bereit, in großen Klassen werden 8 Plakate ausgelegt:

Phase 5: Stellwände mit Nadeln oder Tafel mit Klebestreifen

01 Leseerfahrungen austauschen und strukturieren



Liest du gern?

A1 Vervollständige die Sätze.

Lesen ist für mich immer _____, wenn / weil _____

Lesen ist für mich manchmal _____, wenn / weil _____

Lesen ist für mich nie _____, wenn / weil _____

A2 Notiere. Wann fällt dir das Lesen leichter?
Wann macht dir Lesen Spaß? Begründe.

Wann fällt dir das Lesen schwerer?
Wann liest du ungern? Begründe.

A3 Warum liest du?

LS 09 Einen Fantasiertext durch eigene Assoziationen konkretisieren

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L nimmt Einordnung der LS 09 und LS 10 vor und stellt Arbeitsauftrag.	LS 02.M2	- zuhören
2	EA	10'	S betrachten Bilder, lesen den Text, markieren schwierig zu lesende Wörter.	M1.A1	- Wortschatz verbessern
3	PA	10'	S tauschen sich mit Tischnachbarn über Irritationen aus, stellen Vermutungen an, äußern erste Ideen und klären Auftrag und Hilfsmittel für die EA.	M1.A2-3	- freie Redebeiträge leisten
4	EA	15'	S ersetzen Fantasiewörter durch eigene, konkrete Assoziationen, zeichnen ihre Fantasiefigur; S üben das Lesen ihres Textes.	M1.A4-6	- konstruktiv diskutieren
5	PA	20'	Zeichnungsdiktat: Zufallspartner lesen sich nacheinander ihren ausgefüllten Lückentext vor; Zuhörer fertigt Zeichnung an; S vergleichen Texte und Zeichnungen. Selbsteinschätzung	M1.A7-8 LS10.M1.A3	- Gesprächsregeln einhalten
6	GA	15'	S legen in Zufallsgruppen Texte und Bilder offen, besprechen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gestaltung der Texte und Bilder, suchen nach (textlichen) Gründen für mögliche Parallelen.	M1.A4-8	- eigene Meinung begründet vertreten
7	PL	15'	Präsentation: Bilder werden veröffentlicht, ausgeloste Gruppensprecher fassen die Ergebnisse der Gruppengespräche zusammen; L trägt eigenen Lösungstext vor und präsentiert sein Pippi-Langstrumpf-Bild (Folie).	M2, Pippi-Langstrumpf-Bild auf Folie, OHP	- Fachbegriffe richtig schreiben

Merkmale

zur Vorbereitung
Für die Bildung der Zufallspaare und Zufallsgruppen bietet sich der Einsatz eines Kartenspiels an. Die Gruppensprecher können so im Nachhinein problemlos durch eine bestimmte Farbe (z. B. Herz/Karo) bestimmt werden.
Phase 2: Markierstift;
Phase 4: Bleistift, Radiergummi, Buntstifte, Blanko DIN-A4-Blätter, Notizzettel;
Phase 7: Klebestreifen; Lösungstext/ Folie „Pippi Langstrumpf“ (farbig ausgestalten; Pippi findet einen Spuk abgedeckt!!! /OHP

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, die Schüler zur Gestaltung eigener textlicher Assoziationen zu motivieren. Ferner sollen die Schüler die Vielfalt möglicher Assoziationen kennen- und wertschätzen lernen.
Zum Ablauf im Einzelnen:
In **Phase 1** sollte den Schülern die Möglichkeit der Klärung der Arbeitsschritte mit dem Tischpartner zugestanden werden. **Phase 3** dient der Anregung leistungsschwächerer Kinder im Sinne einer ersten Ideenbörse. Da die Schüler in der **4. Phase** auf sich gestellt arbeiten sollen, wurde auf dem Arbeitsblatt (M1.A4) eine Wortsammlung aufgenommen, deren Nutzung den Schülern freigestellt ist, die für Kinder mit wenig Fantasie oder geringem Wortschatz jedoch eine wichtige Differenzierungsmöglichkeit darstellt. Der Lehrer sollte sich in dieser Phase zurückhalten und nur dann unterstützend eingreifen, wenn dies von einzelnen Schülern ausdrücklich eingefordert wird. Die im Anschluss an die Textproduktion erstellte Zeichnung der eigenen Fantasiefigur sollte möglichst verdeckt erfolgen.

Dadurch wird das Spannungselement für das nachfolgende Zeichnungsdiktat in **Phase 5** erhöht. Bei dem Zeichnungsdiktat ist evtl. auf die Notwendigkeit des langsamen Lesevortrags hinzuweisen. Die Selbstreflexion schließt diese Phase ab. Sie wird in der Tabelle LS10.M1.A3 vorgenommen. Schneller arbeitende Kinder können einander als Zeitpuffer ihre Selbsteinschätzung vorstellen und begründen. In **Phase 6** empfiehlt sich das Anlegen eines Spickzettels als Erinnerungshilfe für den Vortrag in Phase 7. In **Phase 7** sollte dem Gruppensprecher ein Assistent zur Seite gestellt werden, der die Bilder anheftet. Nach Absprache können die ausgelosten Kinder auch gemeinsam die Rolle des Gruppensprechers wahrnehmen. Ein Stuhlkreis vor der Tafel garantiert für alle Kinder eine bessere Sicht auf die Zeichnungen. Der abschließende Lesevortrag des Lehrers „Wer ist's?“ schafft eine inhaltliche Brücke zur nachfolgenden LS.

Reziprokes Lehren:
Zeichnungsdiktat: In einer Partnerkonstellation diktieren sich die Partner innerhalb eines vorgegebenen Themenrahmens eine „Zeichnung“, z. B. eine kurze Geschichte. Der jeweilige Zuhörer fertigt während des Berichts eine Skizze („Zeichnung“) an, die es ihm gestattet, im Anschluss an beide Kurzberichte das Wort „erzählend“ zu rekonstruieren.
Variante: Gruppen-/Plenumsituation.



09 Einen Fantasiertext durch eigene Assoziationen konkretisieren

- A1** Lies den Text. Markiere schwierig zu lesende Wörter. Vielleicht kann dir dein Nachbar schwierige Wörter vorlesen?
- A2** Wie stellst du dir die gesuchte Person vor? Tausche mit deinem Nachbarn erste Ideen aus.

Wer ist's?

- 1 Das Krinsken sieht sehr monzig aus.
Auf dem Kopf hat es makelige Runseln.
Links und rechts am Kopf stehen zwei feuselige Ompfen ab.
Seine Augen schauen fast immer frinchiq.
- 5 Auf der Nase hat es viele Somascheln.
Unter der Nase sitzt ein wirklich rumpsiger Mund mit schameligen Zähnen.
Das Krinsken trägt ein kanselliges Tamuffel.
- 10 Unter dem Tamuffel schaut eine bansische Honssel mit weißen Funikeln hervor.
An den makseligen Beinen trägt es liffige Stumpfen, links getriffelt, rechts schwinsig.
- 15 Die Füße stecken in viel zu ronsigen, schwinsigen Krumps.
Das sieht sehr pomsisch aus.





Aufgabe 4 wird leichter, wenn du im Text zuerst alle Körperteile markierst.

Bestimmt hast du dir schon überlegt, wie die beschriebene Fantasiefigur aussehen könnte. Ähnelst sie einer der Fantasiefiguren hier und auf Seite 35? Oder sieht sie ganz anders aus?

A4 Beschreibe nun deine Fantasiefigur genau. Ersetze dabei die Fantasiewörter im Lückentext durch Nomen und Adjektive, die du kennst.



Die Wörter in der Tabelle auf der nächsten Seite können dir vielleicht helfen.

Wer ist's?



- 1 Das _____ sieht sehr _____ aus.
Auf dem Kopf hat es _____.
Links und rechts am Kopf stehen zwei _____ ab.
Seine Augen schauen fast immer _____.
- 5 Auf der Nase hat es viele _____.
Unter der Nase sitzt ein wirklich _____ Mund mit _____ Zähnen.
Das _____ trägt ein _____
_____.
- 10 Unter dem _____ schaut eine _____
_____ mit weißen _____ hervor.
An den _____ Beinen trägt es _____
_____, links _____,
rechts _____.
- 15 Die Füße stecken in viel zu _____,

_____.
Das sieht sehr _____ aus.

zu Aufgabe 4:

Fällt dir die Beschreibung deiner Fantasiefigur schwer?

Vielleicht helfen dir folgende Wörter:

Nomen		
das Mädchen	die Pickel	die Warzen
das Kind	die Pantoffeln	die Haare
das Ungeheuer	die Stiefel	die Zöpfe
das Pferd	die Ohren	die Hose
die Sommersprossen	das Fell	das Gewand

Adjektive		
lockig	frech/nett	rot/gelb/...
strubbelig	freundlich/böse	riesig/winzig
dick/dünn	hässlich/hübsch	breit/schmal
gefährlich	lustig/traurig	scharf
geflickt	gestreift/kariert	gepunktet

A5 Zeichne deine Fantasiefigur heimlich auf ein leeres Blatt.

A6 Übe deinen Text lesen.

A7 Beschreibe einem Partner deine Figur, sodass er sie zeichnen kann.

A8 Zeichne selbst eine Figur nach der Beschreibung deines Partners.



Du kannst auch deine Beschreibung vorlesen. Lies bitte langsam.

LS 03 Sätze durch Satzpuzzlearbeit rekonstruieren

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA/ PL	10'	L präsentiert ein Satzgliedpuzzle, 2 Satzvarianten werden erarbeitet, S schreiben Lieblingssatz oder neue Satzvariante auf, L führt die linguist. Verfahren (Umstellen/Klangprobe) ein.	M1, M2.A1, LS 06.M1	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsstrategien reflektieren - zuhören - (betont) vorlesen - diskutieren - linguistische Verfahren (Umstellen) kennenlernen und erproben - „Klangprobe“ als linguistisches Verfahren - Fachbegriffe kennenlernen und benutzen - Wortschatz erweitern - markieren - visualisieren - Lernreflexion/-dokumentation
2	PA	5'	Zwischenreflexion: Wie bin ich beim Satzpuzzle vorgegangen? Welche Strategien habe ich genutzt?	M1, M2.A1	
3	EA	15'	S zerschneiden zugewiesenen Wortstreifen in Satzglieder, legen verschiedenen Satzvarianten und notieren jeden Satz auf M2.A3 und markieren die Verben/Prädikate.	M2.A2-3	
4	PA	15'	Textgleiche S vergleichen ihre Satzvarianten durch wechselseitiges Vorlesen, diskutieren Klang und Richtigkeit der Sätze.	M2.A4	
5	GA	15'	2 textgleiche PA übertragen Sätze auf DIN-A3-Papier, diskutieren, markieren bzw. notieren Besonderheiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sätze auf Karten.	M2.A5	
6	PL	20'	Freiwillige Gruppensprecher präsentieren nacheinander ihre Ergebnisse; satzgleiche Gruppe ergänzt ggf., der L notiert/visualisiert und erläutert parallel zur Präsentation wichtige Fachbegriffe an der Tafel (Satzglied/Prädikat).	M1, M2.A5	
7	EA	10'	S nehmen Eintragung im Satzbaustellenbuch vor; L stellt die HA.	M2.A6-10	

✓ Merkposten

zur Vorbereitung
Phase 1: Tafelanschrieb (M1);
Phase 3: 4 versch. Satzstreifen, 1 Satzstreifen pro S, jeweils 4/8 S mit gleichem Satzstreifen; S mit gleichem Symbol bilden PA und 4er-Gruppe; Scheren, Stifte;
Phasen 4 und 5: Textmarker, Filzstifte, DIN-A3-Blätter, Karten, Stellwände und Nadeln bzw. Tafel und Klebestreifen

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist es, dass die Schüler Varianten der Satzglied-Anordnung entdecken. Sie sollen erkennen, dass Satzglieder innerhalb eines Satzes eine Einheit bilden. In diesem Zusammenhang sollen sie einen ersten Eindruck von der besonderen Bedeutung und Stellung des Prädikats gewinnen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Phase 1 stellt das Aufgabenverständnis sicher. Zwei der von den Schülern mündlich formulierten Sätze werden vom Lehrer mitprotokolliert. Da der Begriff Satzglied für die Kinder in den nachfolgenden Phasen hilfreich ist, sollte der Lehrer diesen Begriff von Anfang an hervorheben und benutzen. Die Zwischenreflexion dient insbesondere der Unterstützung schwächerer Kinder, ist jedoch nicht verbindlich. Der experimentell handelnde Umgang mit den zerschnittenen Satzgliedern (Satzpuzzle) erleichtert insbesondere weniger sprachbegabten Kindern die Bewältigung der Aufgabenstellung. Die

Partner- und Gruppenfindung erfolgt über die Symbole auf den Satzstreifen. Beim Vorlesen in der Kontrollphase 4 wird die Möglichkeit der Klangprobe zur Beurteilung richtiger Satzstellungen erneut aufgegriffen. Da sich die Schüler in Phase 5 und 6 gedanklich auf eine Metaebene begeben, sollten die von den Kindern selbst eingebrachten Begriffe aufgegriffen, aber durch Fachbegriffe seitens der Lehrkraft ergänzt werden. Die in der Lernspirale benutzten Fachbegriffe wurden entsprechend der Vorgaben in den Lehrplänen ausgewählt. Visualisierungsvorschläge hierzu sowie zu den ausgewählten linguistischen Verfahren finden sich ebenso in Anhang wie Formulierungsvorschläge für den Lehrerimpuls. Entsprechend der Komplexität der Materie sollte die Präsentation der Gruppenergebnisse auf der Basis der Freiwilligkeit erfolgen. Im Rahmen der Hausaufgabe vertiefen die Schüler ihre Kenntnisse im Bereich des Umstellens von Sätzen, wobei hier nochmals die Klangprobe zur Beurteilung der Satzqualität eingesetzt wird.

Notizen:

03 Sätze durch Satzpuzzlearbeit rekonstruieren

Interessantes über Elefanten

Phase 1: Tafelanschrieb: Auftrag: Bilde aus diesen Satzgliedern einen Satz. Schreibe ihn auf.

Mögliche Ergebnisse des Schüleraustauschs und Vorschlag für den Lehrerimpuls in Phase 6 (wobei der Impuls orientiert ist an den Ergebnissen der Schüler und nichts vorweggenommen werden sollte:)

Ein Satz besteht aus mehreren Satzgliedern.

Satzglieder können aus einem Wort oder aus mehreren Wörtern bestehen.

Satzglieder kannst du umstellen. (↔ als Zeichen für das linguistische Verfahren „Umstellen“ bzw. „Verschieben“) s. LS 06.M2

Beim Umstellen bleiben die Wörter eines Satzgliedes immer zusammen.

Die Sätze klingen durch das Umstellen zum Teil unterschiedlich. Manchmal verändert sich der Sinn.

Jeder Satz hat ein Verb.

Das Satzglied Verb im Satz heißt „Satzkern“ oder „Prädikat“.

Das Prädikat steht im (Aussage-)Satz meistens an 2. Stelle.

Das Prädikat steht in Fragesätzen oft am Satzanfang.

Satzglied

Prädikat

In Phase 2: Jedes Kind erhält einen Satzstreifen. Eine Satzvariante ist für jeweils 4 Kinder gedacht (bei großen Klassen für 8 Kinder; zur besseren Übersicht dann lieber in 2 Farben kopieren). Über die gleichen Symbole finden sich die Kinder zur PA und GA.

◇	Elefanten	unter Naturschutz	Heute	stehen
---	-----------	-------------------	-------	--------

○	bestehen	aus Elfenbein	der Elefanten	die langen Stoßzähne
---	----------	---------------	---------------	----------------------

□	als Herde	die Elefanten	durch Wälder und Steppen	ziehen
---	-----------	---------------	--------------------------	--------

△	heben	schwere Lasten.	mit ihrem starken Rüssel	Elefanten
---	-------	-----------------	--------------------------	-----------

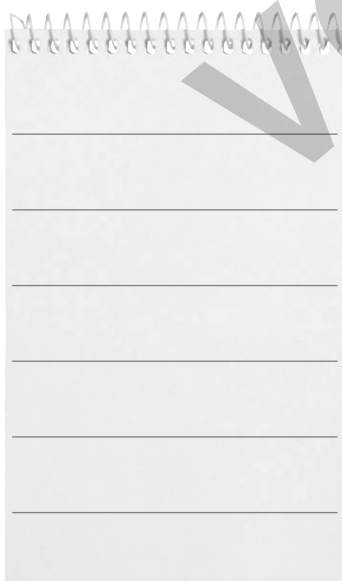
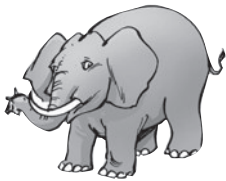
☾	in Asien	Elefanten	und	in Afrika	leben
---	----------	-----------	-----	-----------	-------



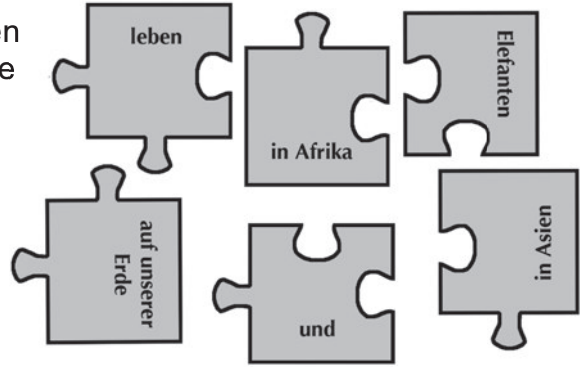
Die Wörter im Satz sind zu **Satzgliedern** angeordnet.
Ein Satzglied kann aus mehreren Wörtern bestehen.

Achtung Fachbegriff!
Satzglied – das Satzglied
Satzglieder können aus einem oder mehreren Wörtern bestehen.

Achtung Fachbegriff!
Prädikat – das Prädikat



In sinnvollen Sätzen haben die Wörter eine bestimmte Reihenfolge.
Kannst du aus Wörtern einen Satz „puzzeln“?



Hier ist ein Beispiel:

A1 Formuliere den Beispielsatz um. Notiere.

Noch mehr Satzpuzzle über Elefanten

A2 Lege mit dem Satzpuzzle, das dein Lehrer dir austeilt, drei verschiedene Sätze. Stelle dazu die Satzglieder immer wieder um.

A3 Schreibe alle Sätze auf, die für dich richtig klingen, und markiere die Verben im Satz.

A4 Vergleiche deine Sätze mit einem Partner. Macht die Klangprobe.



A5 Trefft euch mit Kindern, die das gleiche Puzzle haben. Übertragt eure Sätze auf ein großes Blatt. Diskutiert: Gibt es im Satz eine besondere Ordnung der Wörter? Notiert in Stichworten.